

PRESSEDIENST

25.08.2026

Halbjahresbilanz des WSI-Tarifarchivs

Tariflöhne steigen 2026 nach den bislang vorliegenden Abschlüssen nominal um 3,1 Prozent – inflationsbereinigt ein Reallohnzuwachs von 0,7 Prozent

Unter Berücksichtigung der im 1. Halbjahr 2026 getätigten Neuabschlüsse und der in den Vorjahren für 2026 bereits vereinbarten Tarifierhöhungen steigen die Tariflöhne in diesem Jahr nominal um durchschnittlich 3,1 Prozent. Damit läge der Zuwachs etwas höher als im Gesamtjahr 2025, als die Tariflöhne um 2,6 Prozent zunahmen. Angesichts einer durchschnittlichen Erhöhung der Verbraucherpreise um 2,4 Prozent im 1. Halbjahr 2026 ergibt sich hieraus real eine Lohnsteigerung von 0,7 Prozent (siehe auch Abbildung 1 im Anhang). Zu diesem Ergebnis kommt das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung in seiner heute vorgelegten Halbjahresbilanz zur aktuellen Entwicklung der Tariflöhne.

„Gerade in Krisenzeiten sind angemessene Tarifsteigerungen besonders wichtig, um die Konjunktur zu stabilisieren“, sagt der Leiter des WSI-Tarifarchivs, Prof. Dr. Thorsten Schulten. „Da die Preise im Zuge des Iran-Krieges wieder deutlich nach oben gegangen sind, ist es eine wichtige Aufgabe der Tarifpolitik, erneute Kaufkraftverluste bei den Beschäftigten zu verhindern.“ Vor allem in den Krisenjahren 2021-2023 kam es angesichts hoher Inflationsraten zu einem erheblichen Rückgang der Reallöhne, der – gemessen am Niveau von 2020 – bei den Tariflöhnen noch nicht vollständig kompensiert wurde (siehe auch Abbildung 2 im Anhang).

Die Tarifforderungen der Gewerkschaften bewegten sich im 1. Halbjahr 2026 in den meisten Branchen zwischen 5,0 und 7,0 Prozent (siehe auch Tabelle 1 im Anhang). Außergewöhnlich hoch war die Forderung von 15,0 Prozent in der Landwirtschaft, wo es grundsätzlich darum ging, eine Branche mit sehr niedrigen Löhnen, die oft nicht mehr als den gesetzlichen Mindestlohn ausmachen, tarifpolitisch aufzuwerten. Demgegenüber wurde in der besonders krisenbetroffenen Chemischen Industrie keine bezifferte Tarifforderung erhoben. Stattdessen standen neben der Stärkung der Kaufkraft vor allem tarifpolitische Instrumente zur Beschäftigungssicherung im Mittelpunkt.

Insgesamt weisen die Tarifvereinbarungen des 1. Halbjahrs eine durchschnittliche Abschlussrate von 5,6 Prozent bei einer durchschnittlichen Laufzeit der Verträge von 25,9 Monaten auf. Bislang wurden für mehr als 15 Millionen Beschäftigte Tarifierhöhungen vereinbart, die im Laufe des Jahres 2026 wirksam werden.

Kontakt in der
Hans-Böckler-Stiftung:Prof. Dr. Bettina Kohlrausch
Wissenschaftliche Direktorin WSI
Telefon +49 211 7778-186
bettina-kohlrausch@boeckler.deRainer Jung
Leiter Pressestelle
Telefon +49 211 7778-150
rainer-jung@boeckler.deWSI – Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf, Germanypresse@boeckler.de
www.boeckler.de
www.wsi.de

In einigen besonders großen Tarifbranchen wie z. B. dem Einzelhandel wird aktuell noch verhandelt. In anderen Branchen, wie der Metall- und Elektroindustrie, beginnen die Tarifverhandlungen erst im Herbst dieses Jahres. „Insgesamt können die noch ausstehenden Tarifverträge das Gesamtergebnis für die Tarifrunde 2026 noch einmal deutlich verschieben“, sagt der WSI-Tarifexperte Schulten. „Da nach den jetzigen Prognosen auch die Inflationsraten noch etwas höher ausfallen werden, hängt es von den noch offenen Tarifrunden ab, ob am Ende des Jahres die Kaufkraft gesichert werden kann. Forderungen nach überzogener Lohnzurückhaltung oder gar Nullrunden sind demgegenüber Gift für die Konjunktur.“

„Tarifverträge sind ein zentrales Instrument, um arbeitenden Menschen materielle gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten“, sagt Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, wissenschaftliche Direktorin des WSI. „Das reduziert auch die Einkommensungleichheit, stabilisiert den Sozialstaat und in einer Zeit, in der sich viele Menschen Sorgen um die soziale Ungleichheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt machen, die Gesellschaft als Ganzes. Deshalb sollten wir alle ein Interesse an einer hohen Tarifbindung haben und diese stärken. Hier ist auch die Politik aufgerufen, noch mehr zu tun.“

Kontakt in der Hans-Böckler-Stiftung

Prof. Dr. Thorsten Schulten

Leiter WSI-Tarifarchiv

Tel.: +49 211 7778-239

E-Mail: Thorsten-Schulten@boeckler.de

Rainer Jung

Leiter Pressestelle

Tel.: +49 211 7778-150

E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

Hans-Böckler-Stiftung

Georg-Glock-Straße 18

40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778-0

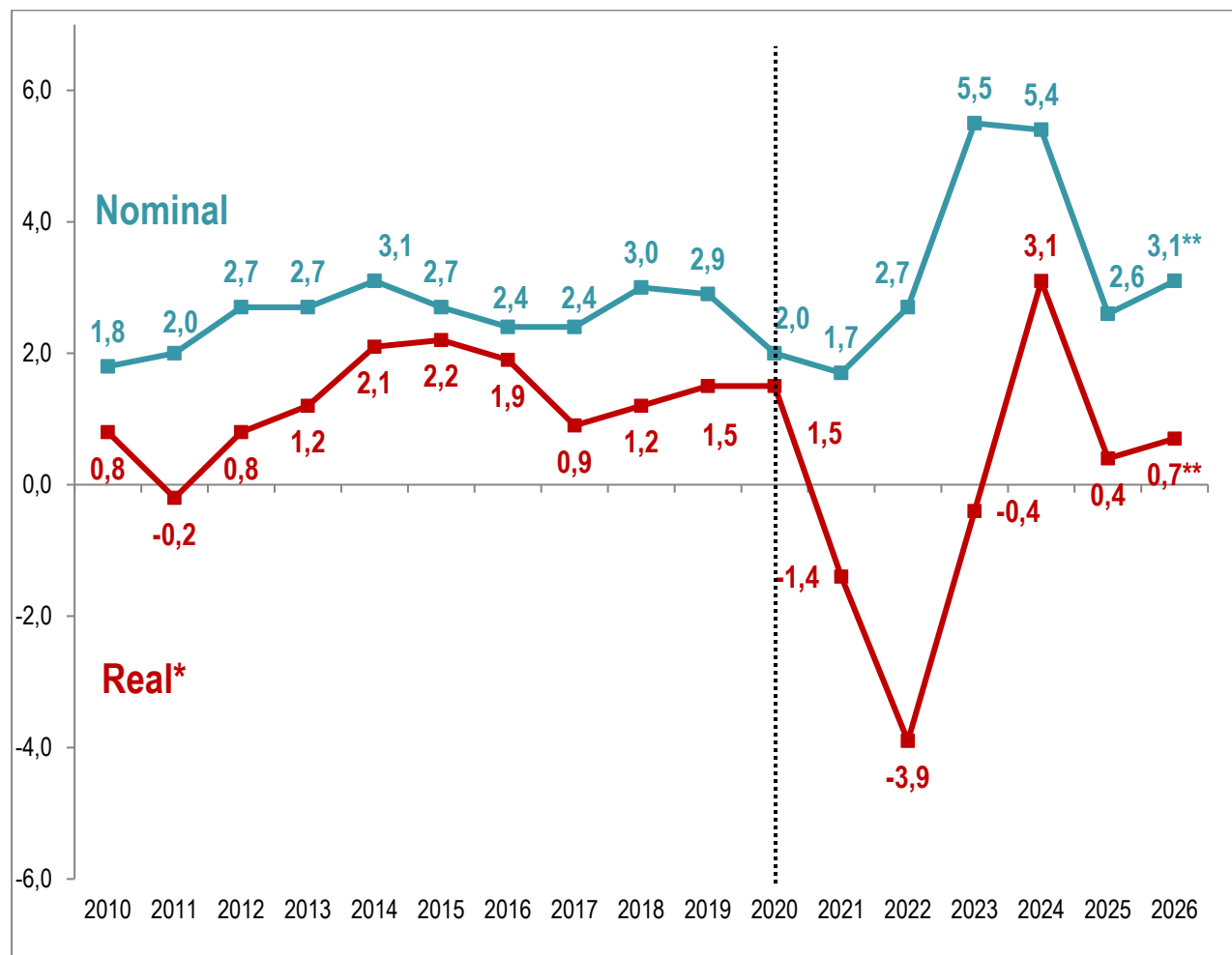
E-Mail: [zentrale\[at\]boeckler.de](mailto:zentrale[at]boeckler.de)

Impressum

Internet: <https://www.boeckler.de/de/impressum-2713.htm>

Abbildung 1: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2010-2026

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



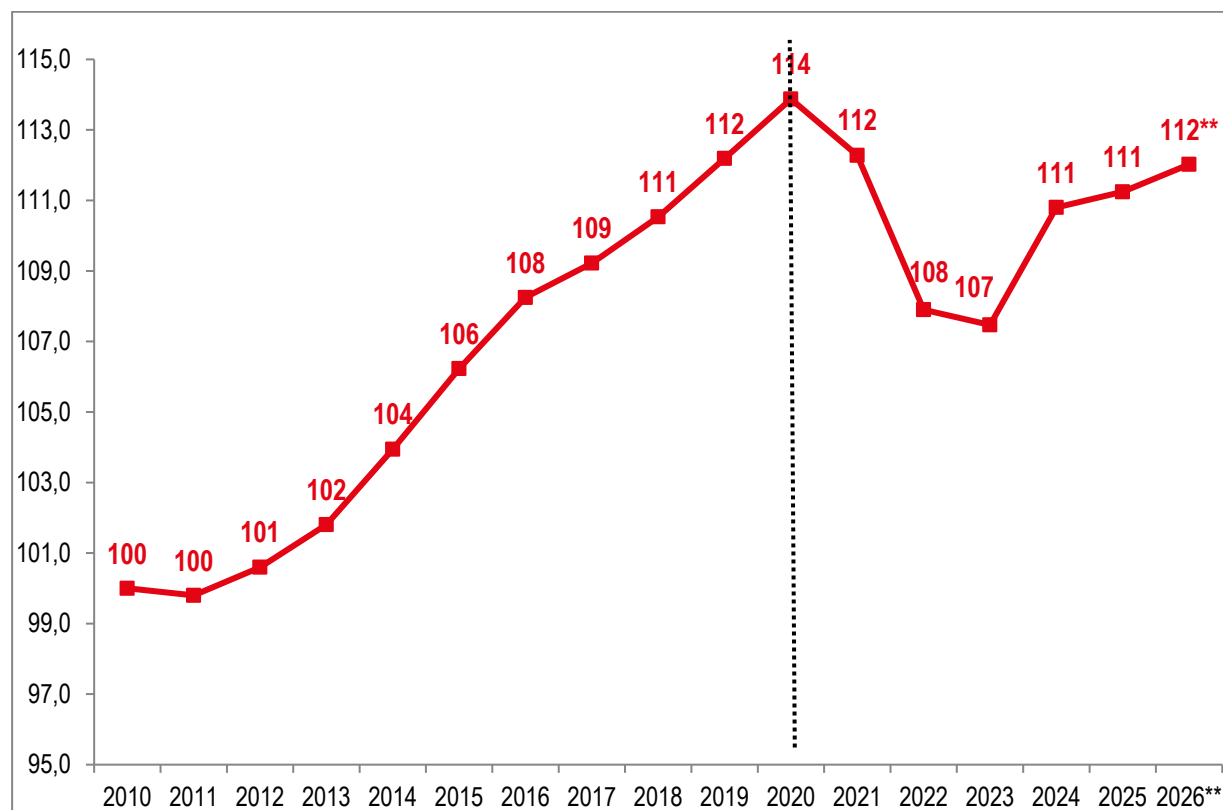
*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

**Vorläufige Daten auf Grundlage aller bis zum 30.06.2026 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2026 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 2026.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Abbildung 2: Durchschnittliche Erhöhung der realen Tariflöhne 2010-2026*

2010 = 100



*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

**Vorläufige Daten auf Grundlage aller bis zum 30.06.2026 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2026 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 2026.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2026**

Ab- schluss	Tariffbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2026	Lohn, Gehalt, Entgelt 2027/2028	Laufzeit
19.01.26	Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Baden-Württemberg	5,0 %	300 € Pauschale für 7 Mon. 2,0 % ab 06/26	2,2 % ab 07/27	27 Monate bis 01/28
30.01.26	Energiewirtschaft Nordrhein-Westfalen (GWE-Bereich)	6,1 %	2,9 % ab 01/26	2,3 % ab 02/27	24 Monate bis 12/27
11. - 14.02.26	Öffentlicher Dienst Länder (ohne Hessen)	7,0 %, mind. 300 €/Mon.	5 Nullmonate 2,8 %, mind. 100 €/Mon. ab 04/26	2,0 % ab 03/27 1,0 % ab 01/28	27 Monate bis 01/28
24.03.26	Chemische Industrie	Stärkung der Kaufkraft und Beschäftigungssicherung	10 Nullmonate	2,1 % ab 01/27 2,4 % ab 01/28	27 Monate bis 05/28
25.03.26	Gastgewerbe Niedersachsen	6,0 %	3,0 % ab 05/26	2,9 % ab 05/27	24 Monate bis 04/28
25.03.26	Landwirtschaft Bayern	15,0 %	4 Nullmonate 3,3 % ab 05/26 300 € Einmalzahlung 07/26	3,3 % ab 01/27 3,3 % ab 01/28	33 Monate bis 09/28
15.04.26	Textilindustrie Ost	5,0 %, mind. 150 €/Mon.	350 € Pauschale für 7 Mon. EG 1 Erhöhung auf 2.351 € 2,2 % für EG 2 - 10 jeweils ab 11/26	2,3 % ab 06/27 für EG 2 - 10	18 Monate bis 09/27
26./ 27.05.26	Deutsche Telekom AG	6,6 % plus 660 € Mitgliederbonus	4 Nullmonate Erhöhung des zusätzlichen Monatsentgelts um 150 € auf 340 € ab 08/26 440 € Einmalzahlung 11/26 nur für ver.di Mitglieder	Erhöhung des zusätzlichen Monatsentgelts um 140 € auf 480 € ab 07/27 2,7 % ab 06/28 220 € Einmalzahlung 11/28 nur für ver.di Mitglieder	33 Monate bis 12/28
02.07.26	Postbank	8,0 %, mind. 300 €/Mon.	3 Nullmonate 175 €/Mon. ab 07/26	2,9 % ab 07/27	28 Monate bis 07/28
08.07.26	Uni-Kliniken Baden-Württemberg	7,5 %, mind. 320 €/Mon.	5 Nullmonate 2,8 %, mind. 100 €/Mon. ab 10/26	1,3 % ab 12/27 1,3 % ab 07/28	27 Monate bis 07/28
23.07.26	Groß- und Außenhandel Nordrhein-Westfalen	7,0 %, mind. 250 €/Mon.	3 Nullmonate 2,9 % ab 08/26	2,1 % ab 05/27	24 Monate bis 04/28
29.07.26	Westdeutscher Rundfunk (WDR) Festangestellte	7,0 %, mind. 300 €/Mon.	1,23 % ab 02/26	2,0 % ab 02/27 1,5 % ab 02/28 plus 0,5-1,0 % in Abhängigkeit einer Erhö- hung des Rundfunkbeitrages	35 Monate bis 12/28
13.08.26	Süßwarenindustrie Nordrhein-Westfalen	5,8 %, mind. 230 €/Mon.	1 Nullmonat 2,9 % ab 06/26 80 € Erholungsbeihilfe 09/26 0,3 % ab 11/26	80 € Erholungsbeihilfe 05/27 2,9 % ab 06/27	24 Monate bis 04/28

Quelle: WSI-Tarifarchiv (Stand: 15.08.2026)